

den. Die badische Regierung gab mit aller Bereitwilligkeit dazu ihre Einwilligung und ertheilte das Privilegium zu einer academischen Buchhandlung, welche Buchhändler Mohr mit seinem Freunde Zimmer selbstständig errichtete und alsbald eröffnete. So ward eine Anstalt begründet, die, aufs innigste mit der neu aufblühenden Universität verbunden, nicht wenig beigetragen hat zu dem großartigen Aufschwung, den die zu neuem Leben hervorgerufene Universität alsbald gewann: ihr Name ist an alle bedeutende literarische Unternehmungen geknüpft, welche von der Universität ausgegangen sind, und, in Verbindung mit der rühmlichen Thätigkeit ihrer Lehrer, der Universität die Stellung verschafft haben, die sie jetzt unter ihren Schwestern in Deutschland einnimmt. Verdanken doch auch die Blätter, in welchen wir diese Mittheilung niederlegen, ihre Begründung und ihren Fortbestand, mitten unter allen Stürmen der Zeit, dem Manne, von welchem alle diese Unternehmungen während eines halben Jahrhunderts ausgegangen sind; mit dem Gefühle wahrer Dankbarkeit blicken wir auf diesen Mann, welcher noch einer von den Wenigen unter uns Lebenden ist, die zur Wiederherstellung und Blüthe unserer Universität so wesentlich mitgewirkt und die edlen Absichten Carl Friedrichs ins Leben gerufen haben.

Aber nicht bloß in Heidelberg, sondern auch an andern Orten unseres gemeinsamen Vaterlandes gab sich die Theilnahme an dieser Feier auf gleiche Weise kund, obwohl der Jubilar eine größere Feier, wie sie allgemein gewünscht worden war, abgelehnt hatte. Von dem Vereine der Frankfurter Buchhändler wie von dem Gremium der Leipziger Buchhändler waren eigene Gratulationschreiben eingelaufen, von dem Vorstande der deutschen Buchhändler, welche Stelle der Jubilar selbst von 1838—1840 bekleidet hatte, erfolgte ein Schreiben, das wir uns hier beizufügen erlauben, als Zeichen der gerechten und wohlverdienten Anerkennung, welche auch in den weiteren Kreisen des deutschen Buchhandels dem Jubilar zu Theil geworden ist.

Herrn Jacob Christian Benjamin Mohr in Heidelberg.

Hochverehrtester Herr!

Ist schon das Bild einer ununterbrochenen fünfzigjährigen Thätigkeit eine ebenso seltene als erfreuliche Erscheinung, so erhält dieselbe doppelten Werth, wenn es ihrem Träger vergönnt war, in einem und demselben selbstgeschaffenen und liebgewonnenen Beruf sich zu bewegen und durch die unter allen Zeitbewegungen unwandelbar festgehaltenen schönen Fundamente gewissenhaftester Treue und geistiger Bedeutung, dem seltenen Feste die seltenere Würde und Weihe aufzudrücken. — Einen solchen Fall in der Mitte unserer Körperschaft und in Ihnen, hochverehrter Herr Jubilar, begrüßen zu können, ist eine um so höhere Genugthuung für uns, als der Glückwunsch nicht bloß einem unserer Senioren und bedeutendsten Stimmführer, sondern zugleich auch einem Mitglied gilt, den das Vertrauten der Gesammtheit einst mit ihrer Leitung beauftragt hat.

Genehmigen Sie hochverehrter Herr mit unserer freudigen Begrüßung zugleich den aufrichtigen Wunsch, daß Ihnen der Himmel lange noch das schönste Loos hienieden, den Hin- und Rückblick auf eine segensreiche Wirksamkeit, erhalten möge.

Mit der Bitte unserem Vereine recht lange noch den Vorzug Ihrer Theilnahme und Ihres wohlthuenden Beispiels zu gönnen, zeichnen wir mit vorzüglichster Achtung und Ergebenheit,

der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler

Leipzig und Berlin, den 16. October 1851.

G. Mayer,
Sect.

G. Reimer,
Vorst.

Miscellen.

Die Oberpostamts-Zeitung schreibt vom Rhein, 12. Febr.: Mehre an unserm schönen Strome weilende englische Schriftsteller haben sich zur Herausgabe einer politisch-belletristischen Zeitschrift in englischer Sprache vereinigt. Dieses neue Blatt, so viel wir wissen, das erste Unternehmen dieser Art in Deutschland, wird unter dem Titel „The Rhinish Times“ im van der Beek'schen Verlage in Neuwied erscheinen.

Gegen den belgischen Nachdruck hat sich nun auch in Brüssel selbst eine gewichtige Stimme erhoben. Unser College Ch. Muquardt hat eine Broschüre erscheinen lassen, (de la propriété littéraire internationale, de la contrefaçon et de la liberté de la presse) worin er zeigt, daß der Nachdruck, der vielleicht früher ein Mittel war, Ideen zu verbreiten, bei der jetzigen Entwicklung des internationalen Verkehrs vielmehr ein Hinderniß dagegen bildet. Der gesetzlich gestattete Nachdruck trägt, statt den Preis der Bücher zu verringern, dazu bei, denselben erheblich zu erhöhen, hemmt den Aufschwung der Literatur und des Buchhandels und steht der Ausgabe, ja überhaupt der Entstehung nützlicher Werke im Wege. Anerkennung und Schutz des literarischen Eigenthums in Verbindung mit freier Circulation sind jetzt das allein Vernunftgemäße. Der Verfasser weist hierbei auch auf den deutschen Buchhandel hin, der eine literarische Einheit Deutschlands geschaffen habe, während, wenn Oesterreich, Preußen, Bayern u. s. w. gegen einander verfahren wären, wie die belgische Literatur gegen Frankreich verfährt, sie sich gegenseitig ruiniert und nichts hervorgebracht haben würden, was der Mühe lohnte, sich damit zu beschäftigen.

Der Miß Fuller, einer geistreichen Amerikanerin und Gattin des Marchese Assoli, sehr interessante Briefe und Tagebuchblätter sind nach deren tragischem Tode, von zwei der berühmtesten amerikanischen Schriftsteller, Emerson und Channing, unter dem Titel: „Memoirs of Margaret Fuller Assoli“ herausgegeben und bevortwortet worden. — Im Laufe der nächsten Tage erscheinen in London „Lord Palmerston's opinions and policy as minister, diplomatist and statesman“ mit einem Memoire von G. H. Francis (1. Bd.). Das Buch wird eine Uebersicht über Palmerston's politisches Leben, seine parlamentarische Laufbahn, seine Parteiverbindungen u. liefern.

Amerikanische Notabilitäten. Professor Robinson hat abermals eine Reise von New-York nach Palästina angetreten. Sein Werk über das heilige Land hat bekanntlich sehr viel zur besseren Kenntniß desselben und Jerusalems insbesondere beigetragen. Es ist zu erwarten, daß auch seine neue Reise nicht ohne schätzbare Resultate für die biblische Kritik und die Erdkunde seyn werde. — Emerson, der geistreiche Verfasser der „Representative Men“, hält jetzt in Boston vielbesuchte populäre Vorlesungen über den Umgang mit Menschen (on the Conduct of Life), die voll scharfsinniger Lebensbeobachtung und gesunden Humors sind. Mann hofft in New-York, daß er auch dort diese Vorlesungen halten werde, bevor er sie dem Druck übergibt. — Washington Irving betreibt in New-York die Herstellung des Cooper-Monumentes, bei dessen feierlicher Enthüllung der Dichter Bryant die Einweihungsrede halten wird. — Dr. Cogswell, der gelehrte Bibliothekar der von dem verstorbenen Astor gegründeten öffentlichen Bibliothek, ist aus Europa nach New-York zurückgekehrt u. hat einige zwanzigtausend Bände neu gekaufter werthvoller Bücher für das von ihm geleitete Institut mitgebracht.

Kladderadatsch in London. Im Londoner Athenaeum vom 7. Februar wird der Berliner „Kladderadatsch“ mit der Ueberschrift „The German Punch“ von der dortigen Buchhandlung F.